

Hausgottesdienst für Kinder am Weißen Sonntag 2020

Lied: Lasst uns miteinander

Lasst uns miteinander, lasst uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn. Lasst es uns gemeinsam tun: Singen, loben, danken dem Herrn. (Singen, loben, danken...)

Einleitung

Heute ist der „Weiße Sonntag“. Viel Kinder feiern jedes Jahr an diesem Tag ihre erste Heilige Kommunion. In diesem Jahr nicht. Alle Erstkommunionfeiern in unserem Land wurden verschoben. Das macht manche Familien heute traurig. Wir haben das Gefühl „etwas zu verpassen“. Auch viele andere Dinge fallen in diesen Tagen aus. Das Osterfest war ganz anders als sonst. Sogar die Ferien haben einen anderen Geschmack – manche hatten sich auf einen Urlaub gefreut.

Das heutige Evangelium erzählt von einem Mann, der auch etwas „verpasst“ hat. Er heißt Thomas und ist ein Jünger von Jesus. Als der auferstandene Jesus zum ersten Mal seinen Freunden erschien, war Thomas nicht dabei. Später erzählen ihm die anderen aufgeregt davon. Wie geht es ihm wohl an diesem Tag? Was meinst du?

Kyrie

Kind: Jesus, du bist auferstanden. Herr, erbarme dich.

Alle: Herr, erbarme dich.

Kind: Jesus, du bist jetzt mitten unter uns. Christus, erbarme dich.

Alle: Christus, erbarme dich.

Kind: Jesus, du siehst jeden von uns an. Herr, erbarme dich.

Alle: Herr, erbarme dich.

Evangelium (nach Joh 20,19-31 aus der Neukirchener Kinderbibel)

Es ging schon auf Mitternacht zu. Aber die Jünger fanden keine Ruhe zum Schlafen. Sie saßen zusammen und erzählten einander, was sie an diesem Ostertag miteinander erlebt hatten. „Wie schade“, meinten sie, „dass Thomas nicht hier ist! Was wird er sagen, wenn er hört: Jesus war hier?“

Thomas war auch ein Jünger Jesu. Aber an diesem Tag war er nicht bei den anderen Jüngern gewesen. Wo mochte er nur sein? Niemand wusste es. Vielleicht dachte er: Nun ist alles zu Ende, denn Jesus ist tot.

Da klopfte es an die Tür. Thomas stand draußen. „Du, Thomas?“, riefen die Jünger. „Komm schnell herein! Wir haben gute Nachricht für dich. Stell dir vor: Jesus lebt! Wir haben ihn selber gesehen. Er war hier bei uns. Er hat auch mit uns gesprochen. Sogar gegessen hat er bei uns, hier in diesem Raum.“

Aber Thomas sah sie ungläubig an. „Unmöglich!“, antwortete er und schüttelte traurig den Kopf. „Ich kann es nicht glauben. Ich muss Jesus erst mit eigenen Augen sehen. Ich muss erst seine durchbohrten Hände fühlen. Ich muss auch seine Seite betasten, in die sie nach seinem Tod den Speer stießen. Sonst glaube ich nicht, dass er lebt.“

Nach acht Tagen saßen die Jünger wieder zusammen hinter verschlossenen Türen. Auch Thomas war diesmal dabei. Auf einmal stand Jesus vor ihnen und grüßte sie: Friede sei mit euch!“

Thomas war sprachlos. Er starrte auf Jesus: War er es wirklich? Oder war es nur eine Erscheinung? Da ging Jesus auf Thomas zu, streckte ihm die Hände entgegen und sprach zu ihm: „Sieh meine Hände und die Wunde an meiner Seite! Reich mir deine Hand und lege deinen Finger auf meine Wunden! Und glaube mir: Ich bin es wirklich.“

Da gingen Thomas die Augen auf. Ja, es war wirklich Jesus, der am Kreuz gestorben war. Und auf einmal begriff Thomas: Dies hatte Jesus für ihn getan. Voll Staunen stand er vor Jesus und stammelte: „Mein Herr und mein Gott!“

„Nun glaubst du,“ sprach Jesus, „weil du mich siehst. Aber wie glücklich werden erst die sein, die mich nicht sehen und doch an mich glauben!“

Da schwieg Thomas. Auch die anderen Jünger wurden ganz still. Sie sahen auf Jesus, ihren Lehrer und Freund. Aber sie spürten alle: Jesus war viel mehr: Er war ihr Herr und ihr Gott.

Katechese

Liebe Kinder, überlegt doch selbst einmal, wie es Thomas wohl ging:

- Wie geht es mir denn, wenn ich etwas verpasst habe und die anderen später begeistert davon erzählen?
- Thomas war sicher traurig und wütend.

- Traurig war er auch vorher schon, denn sein Freund Jesus ist tot. Er kann nicht glauben, dass alles wieder gut wird.
- Jetzt behaupten die anderen „Jesus lebt wieder!“ Das bezweifelt Thomas. Viele nennen ihn deswegen heute den „ungläubigen Thomas“. Doch das stimmt nicht. Er ist sehr gläubig. Aber er hat seine Zweifel laut ausgesprochen.
- Hat Jesus deswegen mit ihm geschimpft? War er sauer, dass Thomas an seiner Auferstehung gezweifelt hat? Erinnerst du dich, wie er reagiert hat?
- Jesus ist ihm nicht böse! Er geht auf ihn zu. Er lässt ihn sogar seine Wunden fühlen. Er ist ihm ganz nahe. Er hilft ihm zu glauben und seine Zweifel abzulegen.
- In der Bibel haben Gefühle viel Platz! Die Jünger gehen nicht immer einen geraden Weg mit Jesus. Immer wieder gibt es Unsicherheit, Zweifel und Angst. Im Sturm auf dem See gehen sie mit ihrem Boot fast unter. Petrus verleugnet Jesus sogar aus lauter Angst dreimal. Manchmal „neckt“ Jesus seine Freunde und nennt sie „Kleingläubige“. Aber er hält fest zu ihnen und wendet sich niemals von ihnen ab. Auf Petrus gründet Jesus sogar seine Kirche.
- Welche Gefühle hast du heute? Es ist der letzte Ferientag. Morgen bleiben die Schulen trotzdem zu. Die Erstkommunion fällt aus. Viele Freunde, Omas und Opas sehen wir nicht. Wer weiß, wie lange noch. Dafür haben Mama und Papa vielleicht gerade mehr Zeit für euch. Vielleicht auch gerade nicht. Was geht dir heute durch den Kopf? Bist du fröhlich, traurig, ängstlich...?
- **Aktion:** Zünde gemeinsam mit deinen Eltern eine Kerze an. Schaut ins Licht und erzählt Jesus von euren Gefühlen. Er sieht euch liebevoll an. Er ist für euch da.
- **Liebe Erstkommunionkinder:** Thomas hat die Erscheinung Jesu bei den Jüngern „verpasst“. So wie ihr gerade eure Erstkommunion „verpasst“. Aber ihr dürft sicher sein: Jesus sieht euch an. Er hilft euch, auf eure Weise trotzdem zu ihm zu finden. Jeder darf zu ihm kommen, ihn berühren und Teil seiner Gemeinschaft sein.

Lied: [Gottes Liebe ist so wunderbar](#)

2. [Gottes Güte ist so wunderbar](#)

3. [Gottes Freundschaft ist so wunderbar](#)

4. [Gottes Treue ist so wunderbar](#)

Fürbitten

Kind: Wir bitten dich für alle Menschen, die in diesen Tagen traurig und einsam sind.
Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Kind: Wir bitten dich für die Kinder, die sich auf ihre Erstkommunion gefreut hatten.
Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Kind: Wir bitten dich für die Menschen, die krank geworden sind. Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Kind: Wir bitten dich für alle, die den Corona-Kranken helfen. Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Kind: Wir bitten dich für die Menschen in Kriegsgebieten und für die
Flüchtlingslagern. Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Kind: Wir bitten dich für all die Verstorbenen. Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gemeinsam beten wir das **Vater Unser**

Segen:

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich
herfallen. Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

Und so segne uns und alle die wir lieben der gütige Gott im Namen des Vaters und
des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Ein Segen

Einen Mund, ein gutes Wort zu sprechen, und zwei Hände, die zärtlich sind beim
Handeln, und zwei Ohren, die offen sind für Leises, und ein Herz, das Platz hat für
die Liebe. Und zwei Augen zu sehen Gut und Böse, und zwei Füße, den Weg nach
Haus zu finden, einen Menschen, der dir wird zur Heimat, und Vertrauen, dass du
geborgen bist.